

bieten kurz und sachlich, was zum Verständnis des Textes notwendig ist. Aber auch gegen-
 teilige Meinungen oder abweichende Über-
 setzungen werden in größerer Zahl verzeich-
 net. Oft wird über die Erklärung der Stelle
 hinaus eine umfassende Darstellung des gan-
 zen durch das Stichwort ausgelösten Themas
 geboten (Ehelosigkeit, Kalender mit Hinweis
 auf die neue Theorie vom Termin des letzten
 Abendmahls, Dualismus in den Ausführungen
 über die beiden Geister u. a.). Dem gleichen
 Ziel dienen einige Exkurse. Bei der Behand-
 lung umstrittener oder noch nicht gelöster
 Fragen wird ein gemäßigter, abwartender
 Standpunkt eingenommen. Die Bedeutung
 des Lehrers der Gerechtigkeit dürfe nicht zu
 hoch eingeschätzt werden. Beim Frevelpriester
 wäre mit der Möglichkeit zu rechnen, daß
 jeder der Gemeinde nicht genehme Hoheprie-
 ster mit diesem Namen bezeichnet wird. Auch
 die vielfach vertretene Ansicht, daß die Hym-
 nen vom Lehrer der Gerechtigkeit verfaßt
 sind und daher Aufschluß über sein Leben
 geben, entbehre der sicheren Grundlage. Die
 Lieder sind weithin Ausdruck des Gemeinde-
 bewußtseins. – Durch die Zuverlässigkeit der
 Übersetzung und die Objektivität in der Deu-
 tung der Texte ist das Werk Maiers ein siche-
 rer Führer zum Verständnis und zur Beurtei-
 lung des eigenartigen Schrifttums von Qum-
 ran. Es verdient wärmste Empfehlung.
 Eichstätt
 Martin Rehm

Maier, Johann, *Die Texte vom Toten Meer*.
 Band I: Übersetzung, Band II: Anmerkungen.
 München-Basel, Ernst Reinhardt, 1960. 8°,
 190 und 232 S. – 2 Bände. – Ln. DM 24,—
 (werden nur zusammen abgegeben).

Die hier besprochene Arbeit verdankt ihre
 Entstehung der Anregung des Wiener Pro-
 fessors Kurt Schubert, dessen Name längst
 mit der Qumranforschung engstens verbun-
 den ist. Von den beiden Bänden enthält der
 erste die Übersetzung der Texte, der zweite
 die Anmerkungen. Daß beide nur zusammen
 abgegeben werden, ist nicht nur durch das
 Interesse des Verlags, sondern noch mehr
 zum Verständnis der nicht immer einfachen
 Texte gefordert. Die Übersetzung erstrebt
 leichte Lesbarkeit und gedankliche Klarheit,
 will aber zugleich ein getreues Bild vom über-
 lieferten Zustand des Textes bieten. Diese
 Ziele sind in glücklicher Weise verwirklicht.
 Die Auffüllung der Lücken, die in den be-
 schädigten Handschriften vorhanden sind,
 geschieht, soweit es überhaupt möglich war,
 mit größter Zurückhaltung und wird aus-
 drücklich vermerkt. Mit Ausnahme der bibli-
 schen Texte sind alle Schriften der ersten
 Höhle sowie die bisher veröffentlichten
 Texte der vierten Höhle aufgenommen. Der
 Übersetzung wie den Anmerkungen sind
 kurze Einführungen vorangestellt, die über
 die Eigenart, den Inhalt, die Entstehungszeit
 und andere, die einzelne Schrift betreffende
 Fragen Auskunft geben. Die Anmerkungen